

Die Akten liegen jetzt in Korea

Seligprechungsprozess für Pater Lucius Roth aus Weichtungen geht in die nächste Runde

■ WEICHTUNGEN. Der Seligsprechungsprozess für Pater Lucius Roth ist jetzt in Korea auf Ebene der Diözese eröffnet worden.

Auf Anregung eines ehemaligen Pfarrgemeinderatsmitglieds wurde am Fest Allerheiligen in Weichtungen ein Gedenkstein für 19 Frauen und Männer, die aus dem Ort stammen und beschränkt auf das 20. Jahrhundert einen kirchlichen Beruf ausübten, von Pfarrer Manfred Finger gesegnet. Es handelte sich dabei um Ordens- und Missionsschwestern, Welt- und Ordenspriestern.

In Korea hingerichtet

Dabei sind zwei Persönlichkeiten des kirchlichen Lebens besonders zu erwähnen. Zum einen ist es der Benediktinerpater Lucius Roth, der am 3. Oktober 1950 in Nordkorea von den Kommunisten hingerichtet wurde und dessen Seligsprechungsprozess im Mai 2007 eingeleitet wurde und zum anderen der Augustinerpater Robert (Alois) Beck. Keiner konnte ahnen, dass bei der Aufstellung dieses Gedenksteines mit Pater Robert Beck OSA bereits ein weiterer Kirchenmann verewigt werden muss. Pater Robert Beck ist am 29. Oktober in einer Klinik in Bad Mergentheim im Alter von 68 Jahren verstorben und war zum Zeitpunkt der Segnung noch nicht beerdigt. Nach Rücksprache mit Pfarrer Manfred Finger zum



Das Archivfoto zeigt Pfarrer Manfred Finger beim Segnen des Gedenksteins für die 19 Frauen und Männer aus Weichtungen, die im 20. Jahrhundert einen kirchlichen Beruf ausübten. Darunter ist Pater Lucius Roth, der in Korea ums Leben kam. Sein Seligsprechungsprozess läuft.

Foto: Bauernschubert

neuesten Stand des Seligsprechungsprozesses für Pater Lucius Roth stellte er einen Rundbrief vom Leiter des Seligsprechungsprozesses, Willibrord Driever aus der Erzabtei Sankt Ottilien zur Verfügung. Dieses Rundschreiben enthält einige Informationen rund um die

Märtyrer von Tokwon, dem Ort in Nordkorea, wo zwischen 1949 und 1952, 36 Glaubenszeugen die in diesem Gebiet als Missionare tätig waren, umgekommen sind. 25 Märtyrer, unter ihnen Pater Lucius Roth aus Weichtungen, stammten aus Deutschland. Alle wurden da-

mals von der Abteikirche „St. Ottilien“ nach Korea ausgesandt.

Nach dem großen Gottesdienst am Samstag vor Pfingsten 2007 in St. Ottilien begannen die Vorarbeiten, damit ein kirchenrechtlicher Prozess für eine Seligsprechung überhaupt

eröffnet werden kann: Die Sammlung, Sichtung und Aufbereitung des Materials, die Biographien der Märtyrer, die Zeugnisse einer beginnenden Verehrung; alles, was über die damaligen Vorgänge geschrieben worden ist. Im Sommer diesen Jahres konnte das gesamte Material (4,5 kg Papier) dem zuständigen kirchlichen Oberen in Korea zugeleitet werden. Dort wurde nun am 28. Dezember der Prozess auf der Ebene der Diözese eröffnet. Das kann sehr rasch gehen, denn die Fakten sind klar. Von dort werden die Akten nach Rom geschickt und der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechung übergeben zu einer neuerlichen Überprüfung.

Immer wieder, so Pfarrer Finger, taucht die Frage auf, wie lange dieser Prozess noch dauert. Aber darauf gibt auch Pater Willibrord Driever keine definitive Antwort.

Recht neu geregelt

Das Kirchenrecht zu Selig- und Heiligsprechungen wurde zuletzt 1983 neu geregelt. Papst Johannes Paul II hat z.B. in seiner Amtsantritt ab 1978 über 1000 Menschen zu Seligen und rund 300 zu Heiligen erklärt.

Zur Förderung des Seligsprechungsprozesses können Spenden mit dem Stichwort „Seligsprechung“ eingezahlt werden auf: „Missionsprokura St. Ottilien“, Sparkasse Landsberg-Diessen, BLZ: 70052060, Kto. Nr. 1465. *mib*